



### Die Kürbisse sind los

Am 31. Oktober ist Halloween. Der besonders in den USA gefeierte Tag des Gruselns gewinnt auch in Luxemburg immer mehr an Popularität. Davon zeugt u.a. die typische Deko aus schaurigen Kürbis-Fratzen. Das Exemplar mit dem silbrigen Lidschatten und der leuchtend orangen Weste spukt auf dem Galgenberg in Esch herum. (Foto: Editpress/Alain Rischard)

## Restaurierte Hanomag eingeweiht

Seit gut einem Monat steht die 1911 für die Arbed gebaute Hanomag-Dampflokomotive wieder an ihrem alten Standort gegenüber dem Technoport Schlassgoart in Esch. Über ein Jahr wurde das Industriedenkmal von den Mitarbeitern der Beschäftigungsinitiative ProActif restauriert, wobei es auch kritische Stimmen gab. In einem Leserbrief wurden zum Beispiel die nicht originalgetreuen Puffer der Lokomotive beanstandet. „Wir haben damals nachgefragt, doch in Luxemburg konnten wir keine bekommen“, präzisiert der zuständige Schöffe André Zwally (CSV) gegenüber dem *Tageblatt*, „und wir standen unter Zeitdruck. Der Auftrag war zudem nie die originalgetreue Renovation.“ Am Freitag nun wurde die Lokomotive feierlich eingeweiht. (P.M.)



Foto: Editpress/Alain Rischard

### NAISSANCE

D'Ayleen, de Jayden an d'Iva Laure si frou fir d'Gebuert vun hirem Brudder dem

**Gabriel Dean**  
matzedeelelen.

Hien as gesond a monter de 4ten Oktober 2022 an der Clinique Grande-Duchesse-Charlotte op d'Welt komm.

Mat hinne freeë sech hir Elteren,  
**d'Romina an de Jérôme MAJERUS-BACH,**  
an d'ganz Famill.

278851



## Wo die wilde Frau Unterkunft gewährt

**LASAUVAUGE** Differdinger Gîte am Minett-Trail eingeweiht

Marco Goetz

Lasauvage ist eine der schönsten Ortschaften im Süden des Landes. Sie bietet viel Natur, Geschichte und Geschichten. Am Donnerstag ist dort ein weiterer Gîte entlang des 90 Kilometer langen Wanderweges Minett-Trail eingeweiht worden.

Eine schöne und ruhige Unterkunft ist es geworden. Der Beitrag der Gemeinde Differdingen zum Projekt Gîte oder „Kabaischen“ entlang des Minett-Trails ist mit viel Liebe zum Detail renoviert und mit Reliefs der Künstlerin Léa Schröder ausgestattet worden.

Eine weitere positive Bemerkung gleich vorweg: Das Haus ist auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich. Alles wirkt sehr gemütlich, inklusive der Terrasse im Hinterhof zum Garten hin. Das dürfte vor allem am vielen Holz liegen, das insgesamt bei der Renovation verwendet wurde und den Charme eines Bergchalets vermittelt.

In unserer bisherigen Berichterstattung über die „Kabaischer“ entlang des Minett-Trails haben wir das eine oder andere Mal Zweifel ob der Praxistauglichkeit geäußert. Beim Gîte in Lasauvage tun wir das nicht. Die Unterkunft hat eigentlich alles, um ein Erfolg zu werden. Nicht nur bei Wanderern, sondern auch bei Menschen, die einfach nur eine etwas andere Gelegenheit zum Übernachten suchen. Das Einzige, worauf man hinweisen muss, ist, dass auch in diesem Gîte sehr wohl auf Geselligkeit gesetzt wird, aber leider nicht darauf, dass Beisammensein auch bedeutet, dass man gemeinsam

kocht. Zwei Kochplatten reichen dafür aber definitiv nicht aus. Allerdings, muss man dazu relativierend sagen, gibt es in unmittelbarer Nähe die Möglichkeit, gut und recht günstig zu essen oder etwas zu trinken.

### Geschichte und Geschichten

Genauso nahe ist auch die Natur in diesem kesselförmigen Tal, direkt an der französischen Grenze und nur wenige Kilometer außerhalb von Differdingen. Sie drückt jeder Jahreszeit ihren Stempel auf und macht, dass ein Besuch sich immer lohnt, ja auch sogar bei Regen, vor allem aber bei Schnee und Nebel.

Geschichte und Geschichten prägen Lasauvage, haben wir eingangs geschrieben. Die Geschichte handelt unter anderem vom Erzbergbau und vom Grafen von Saintignon. Er ließ die Kirche, die Schule und das Pfarrhaus in Lasauvage errichten. Er hat einen Park anlegen lassen und wollte die Ortschaft sogar zu einem Heilbad ausbauen, was aber leider misslang. Sein Erbe in der Ortschaft aber ist omnipräsent. Im jetzt an der place de Saintignon eingeweihten Gîte wohnte früher übrigens das Personal des Grafen.

Dann zu den Geschichten. Eine ist eng verknüpft mit dem Namen der Ortschaft: Lasauvage – die Wilde. Es heißt, dass einst im Tal, ehemals „Val de la

sauvage femme“ eine Frau in einer Höhle gehaust hat. Wegen ihres Aussehens habe sie nach ihrem Tod sogar in der Hölle keinen Einlass gefunden. Fortan habe sie als Gespenst in der Umgebung Angst und Schrecken verbreitet, bis ein frommer Einsiedler ihren Geist erlöste.

Von den elf Unterkünften entlang des Wanderweges sind bisher leider nur drei über die Internetseite von Visit-Minett buchbar. Kayl-Tetingen, Rümelingen und Düdelingen. Lasauvage dürfte aber, sobald der Vertrag zwischen Gemeinde und Betreiber unterschrieben ist, hinzukommen.



Endlich, fast, fertig. In diesem Haus, es gibt drei weitere davon, hat einst das Personal des Grafen von Saintignon gewohnt. Der Adlige wollte aus der kleinen Ortschaft ein Thermalbad machen.



Foto: Editpress/Tanja Feller